

# Zwischen den Stühlen

MHH und Stiftung beginnen mit einem klinikübergreifenden Projekt für krebskranke Jugendliche

**K**rebskranke junge Menschen sind in einem Maximalversorgungskrankenhaus wie der MHH oft in einer besonderen Situation: Die medizinische Versorgung ist hervorragend, es fehlt aber an einer altersgerechten psychosozialen Umgebung. Diesem Problem widmet sich ein Modellprojekt der Thorben Müller-Jugendkrebsstiftung, das im September dieses Jahres an der MHH gestartet ist. Projektkoordinatorinnen sind die Erziehungswissenschaftlerin Katrin Welter und die Kinderkrankenschwester und Gesundheitsmanagerin Anika Mohr.

Den Anstoß für das Projekt gab die persönliche schmerzhafteste Erfahrung von Sabine Kreuzfeld-Müller und ihrem Mann Eberhard Müller. Ihr Sohn war im Alter von 16 Jahren an Krebs erkrankt und wurde zunächst in der „Erwachsenenonkologie“ der MHH behandelt. Nachdem die Diagnose endgültig feststand, wurde er für mehrere Wochen in die Kinderklinik verlegt. „Thorben wurde auf beiden Stationen von hervorragenden Ärzten und Pflegekräften sehr engagiert betreut. Trotzdem gab es immer das Gefühl, allein zu sein. Mit einem 70 Jahre alten Zimmergenossen oder im Kindergartenambiente blieb der Eindruck, dass eine wirklich altersgerechte Betreuung schwierig ist“, erinnert sich Sabine Kreuzfeld-Müller. Nach dem Tod ihres Sohnes gründete das Ehepaar 2008 die Thorben Müller-Jugendkrebsstiftung, von der das MHH-Projekt zunächst für ein Jahr finanziert wird.

Anika Mohr und Katrin Welter wollen zunächst herausfinden, welche speziellen Wünsche krebskranke junge Menschen an der MHH überhaupt haben. Im zweiten Schritt sollen dann konkrete Angebote



Diese Stühle sind viel zu klein: Katrin Welter, Sabine Kreuzfeld-Müller und Anika Mohr (von links) setzen sich für ein altersgerechtes Umfeld von krebskranken Jugendlichen ein.

gemacht werden. „Wir stellen das Projekt zurzeit allen beteiligten Fachabteilungen vor“, erklärt Anika Mohr. „Anschließend nehmen wir persönlichen Kontakt zu den onkologischen Patienten und ihren Angehörigen auf, um von ihnen selbst zu hören, welche speziellen Bedürfnisse sie haben und welche Veränderungen sie sich wünschen.“

Pro Jahr werden in der MHH rund 100 onkologische Patienten zwischen 15 und 25 Jahren stationär behandelt. Im Jahr 2010 wurden diese Patienten auf insgesamt 25 verschiedenen Stationen betreut. „Diese extreme Verteilung macht vielleicht schon deutlich, dass die Betroffenen kaum Möglichkeiten haben, sich untereinander auszutauschen“, sagt Katrin Welter. Deshalb könnte bei der Befragung beispielsweise herauskommen, dass sich die krebskranken Jugendlichen gemeinsame

Zimmer wünschen. „Denkbar ist das. Wir wollen aber nichts vorwegnehmen und ergebnisoffen an die Sache herangehen“, erklärt die Projektkoordinatorin. Dass junge Krebspatienten im Krankenhaus eine besondere psychosoziale Betreuung brauchen, hat im Juli dieses Jahres auch die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO) in ihren Leitlinien festgehalten – die MHH ist mit dem am Tumorzentrum und an der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie angesiedelten Modellprojekt also hochaktuell und ganz vorn mit dabei. **tg**

Für weitere Informationen stehen die Projektkoordinatorinnen gerne zur Verfügung: Katrin Welter, Telefon (0511) 532-5898, [welter.katrin@mh-hannover.de](mailto:welter.katrin@mh-hannover.de), Anika Mohr, Telefon (0511) 532-5788, [mohr.anika@mh-hannover.de](mailto:mohr.anika@mh-hannover.de)



»Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ein Erfolg.« Henry Ford

Ihre Spezialisten für den Heilberufsbereich



Dipl. Oec.  
Volker Kirstein  
Steuerberater

Ilka Erben  
Steuerberaterin

Markus Dageförde  
Steuerberater

Kanzlei Am Hohen Ufer  
Kirstein, Erben, Dageförde  
Partnerschaft, Steuerberater

Am Hohen Ufer 3A  
30159 Hannover

Telefon (0511) 98996-0  
Telefax (0511) 98996-66

E-Mail: [info@kahu.de](mailto:info@kahu.de)  
Internet: [www.kahu.de](http://www.kahu.de)